

## Pressemitteilung

Nr. 160/2018      Potsdam, 28.09 2018

Heinrich-Mann-Allee 107  
14473 Potsdam

Pressesprecher: Ralph Kotsch  
Hausruf: (0331) 866 35 20  
Funk: (0170) 482 7765  
Fax: (0331) 866 35 24 / 25  
Internet: [mbjs.brandenburg.de](http://mbjs.brandenburg.de)  
E-Mail : [ralph.kotsch@mbjs.brandenburg.de](mailto:ralph.kotsch@mbjs.brandenburg.de)

### „Aufwachsen in Brandenburg“ – Auftakt zu neuer Dialogreihe des MBS mit zahlreichen Akteuren

Ministerpräsident Dietmar Woidke und die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport, Britta Ernst, haben heute beim Auftakt der Dialogreihe „Aufwachsen in Brandenburg“ erneut das Ziel der Landesregierung bekräftigt, kein Kind zurücklassen zu wollen. „Unser Anspruch, jedem Kind und jedem Jugendlichen in unserem Land gute Perspektiven zu bieten, gilt unverändert. Dafür werden wir auch in Zukunft alles geben“, so Woidke und Ernst bei einem Treffen mit zahlreichen Akteuren aus den Bereichen Kita, Schule, Jugend und Sport in Potsdam. Der Dialog zum „Aufwachsen in Brandenburg“ soll in den kommenden Monaten fortgesetzt werden.

Diskussionsgrundlage der Auftaktveranstaltung war die **Studie „Jugend in Brandenburg 2017“** von Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher vom Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam. Dafür hatte ein Wissenschaftlerteam mehr als 3.700 Jugendliche zwischen 12 und 22 Jahren befragt. Die Themen der Studie waren Werte, Zukunftserwartungen und Migrationspläne; Familie; Freizeit, Medien und Sport; Interesse und Beteiligung am politischen Leben; Partizipation und die EU als Lebenswelt; Risikoverhalten und Delinquenz; Jugendgewalt und Reaktionen des sozialen Umfeldes; Rechtsextremismus und Ausländerfeindlichkeit sowie soziale Schulqualität und Schulschwänzen.

**Ministerpräsident Woidke:** „Brandenburg ist für Kinder und Jugendliche **ein guter Ort zum Aufwachsen**. Das hat die Studie ganz deutlich gezeigt. Sie fühlen sich wohl und sie sehen hier ihre Zukunft. Beinahe neun von zehn Jugendlichen glauben daran, sich beruflich in Brandenburg verwirklichen zu können. Das freut mich besonders. Mit unserem erst kürzlich verabredeten **Ausbildungskonsens** haben wir weitere wichtige Weichen gestellt, um junge, qualifizierte Menschen für eine Zukunft in Brandenburg zu begeistern.“ Woidke blickte hingegen mit Sorge auf die erneut ansteigenden rechtsextremen Ansichten unter Jugendlichen.  
**Woidke:** „Das Stimmungsbild der Studie zeigt deutlich, wie empfänglich junge

Menschen für rechtes Gedankengut und Populismus sind. Wir alle sind deswegen gefordert, zu jeder Zeit Jugendliche ernst zu nehmen, ihnen zuzuhören und mit ihnen über Sorgen und Ängste zu sprechen.“

**Ministerin Ernst:** „Die Lebenssituation von Brandenburger Kinder und Jugendlichen hat sich seit den 1990er Jahren rasant geändert, für einen großen Teil wesentlich verbessert. Einige aber fühlen sich abgehängt – abgehängt vom Wohlstand, von gesellschaftlicher Teilhabe und Chancen. Unsere Aufgabe ist es, gute Rahmenbedingungen für alle Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Das kann nur gemeinsam gelingen – im intensiven Dialog miteinander, mit allen Akteuren aus den Bereichen Kita, Schule, Jugend und Sport.“

„**Wo stehen wir? Was machen wir? Was brauchen wir?**“ – mit diesen Fragen setzten sich zahlreiche Berichte aus der Praxis auseinander, beispielsweise von der Fachstelle Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg, Schülerinnen und Schülern der Torhorst-Gesamtschule in Oranienburg (Oberhavel), des Landesfachverbands Medienbildung Brandenburg e.V., des Landesinstituts für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM), der Kita „Waldsternchen in Neuseddin“ (Potsdam-Mittelmark), der Carl-von-Ossietzky-Oberschule in Werder/Havel (Potsdam-Mittelmark), der Landeskoordinierungsstelle Netzwerk Gesunde Kinder sowie des Projekts EMOTIKON-Grundschulsport der Universität Potsdam. Sie alle diskutieren über diese Themenkomplexe:

- **Aufwachsen in Freiheit:** Demokratie und Partizipation als Chance und Herausforderung.
- **Aufwachsen mit Medien:** Digitale Qualifizierung als Schlüsselkompetenz gesellschaftlicher Integration.
- **Aufwachsen in Vielfalt:** Ansätze der vorurteilsbewussten Bildung und des gemeinsamen Lernens.
- **Aufwachsen in Gesundheit und Bewegung:** Gesundheitliche, motorische und kognitive Entwicklungsförderung von Anfang an.

In Auswertung der Auftaktveranstaltung werden die Themen für kommende Workshops definiert.